

Text a

In Frankfurt lebten um 1700 etwa 23.000 Menschen. Die Häuser der Altstadt und der Judengasse standen dicht gedrängt. In den Höfen oder Kellern gab es Gruben. In diese wurden Abfälle und die Nachttöpfe der Bewohner*innen entleert. Oft wurde Abfall aber auch direkt auf die Gasse geworfen oder gegossen.

- 5 Mehrfach veröffentlichte die Stadtverwaltung dagegen Verbote. Sie ordnete an, dass Müll aus den Häusern nur noch an die dafür bestimmten Orte gebracht werden durfte. Urin und andere „stinkende Gewässer“ durften nicht auf die Straße gegossen werden.

Zudem sollten alle Bürgerinnen und Bürger vor dem Feiertag die Gassen säubern und den Müll wegschaffen – die Christinnen und Christen am Samstag, die Jüdinnen und Juden am Freitag.

Man stelle sich einmal den Geruch vor, der damals in der Stadt geherrscht haben muss ...

Quelle: <https://www.juedischesmuseum.de/de/blog/hygiene-und-rituelle-reinheit/> - abgerufen am 16.03.2025

Aufgaben:

1. Erstelle eine Überschrift zu dem Text.
2. Wie wurden Abfälle und Abwasser in der Judengasse entsorgt?
3. Welcher Gegenstand passt zu diesem Text?
4. Begründe deine Auswahl. Notiere dir dazu drei Stichpunkte.

Text b

Die Judengasse existierte von 1462 bis etwa 1800. In dieser Zeit gab es einen wesentlichen Unterschied zum Mittelalter: Es wurde weniger gebadet.

In der mittelalterlichen Stadt hatten auch Jüdinnen und Juden die öffentlichen Badehäuser besucht. Dort wurde gebadet, gegessen, gefeiert.

- 5 Wegen neuer Krankheiten hörte man aber auf damit. Die Leute dachten, dass sie wegen des Wassers krank würden. Deshalb vermied man Vollbäder in den kommenden Jahrhunderten.

Das galt auch für die Jüdinnen und Juden – mit einer Ausnahme: Vor dem Besuch einer Mikwe, des jüdischen Ritualbads, nahmen Männer und Frauen weiterhin ein gründliches Bad.

Quelle: <https://www.juedischesmuseum.de/de/blog/hygiene-und-rituelle-reinheit/> - abgerufen am 16.03.2025

Aufgabe:

1. Erstelle eine Überschrift zu dem Text.
2. Was war im Mittelalter anders als in der frühen Neuzeit? Was blieb gleich?
3. Welcher Gegenstand passt zu diesem Text?
4. Begründe deine Auswahl. Notiere dir dazu drei Stichpunkte.

Text c

Die Menschen früher hielten Wasser für schädlich. Sie vermieden es, denn sie dachten, dass Wasser Krankheiten überträgt. Gewaschen wurde daher vor allem die Kleidung. Der Körper wurde stattdessen mit Puder und Schminke behandelt.

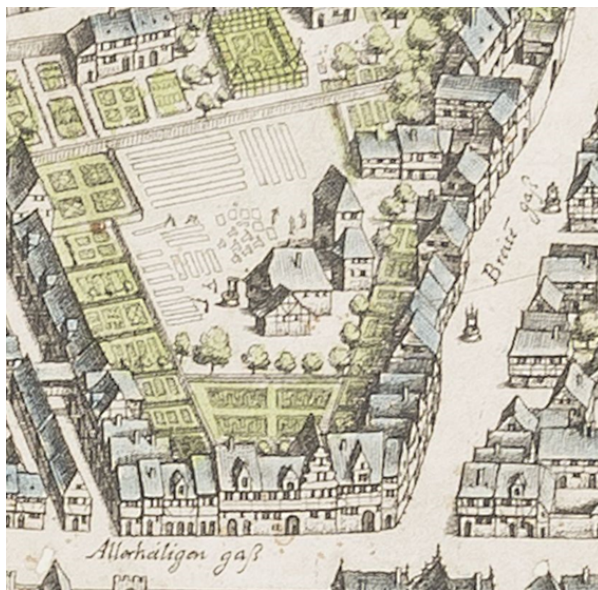
5 Man trug nun unter der Kleidung weiße Wäsche, die sich leichter reinigen ließ. Kragen, Unterröcke oder Hemden aus Leinenstoff wurden häufig gewechselt.

Außerdem wurde die Wäsche nach dem Waschen auf großen Rasenflächen in der Sonne ausgebreitet. Das Sonnenlicht machte die Wäsche strahlend weiß und tötete auch Viren und Bakterien.

Quelle: <https://www.juedischesmuseum.de/de/blog/hygiene-und-rituelle-reinheit/> - abgerufen am 16.03.2025

Aufgabe:

1. Erstelle eine Überschrift zu dem Text.
2. Warum ist saubere Kleidung wichtig für die Gesundheit?
3. Wie passt das Bild zu dem Text? Binde es in deine Erklärung ein. Notiere dir dazu drei Stichpunkte.



Ein Bleichgarten in Frankfurt auf dem Stadtplan von Frankfurt am Main mit ausgelegten Laken und Hemden, Matthäus Merian der Jüngere (1621 – 1687), Frankfurt am Main 1682, Kupferstich (Reproduktion), Historisches Museum Frankfurt, C01246. Foto: Horst Ziegenfusz.

Text d

Die Küche der meisten Häuser in der Judengasse befand sich bei der Treppe. Dort wurde gekocht und gewaschen. Der Dampf und Geruch erfüllte das ganze Haus.

Besonders reiche Häuser wie das Steinerne Haus hatten einen eigenen Brunnen im Keller. In diesem Haus gab es auch ein Wasserbecken für lebende Fische im Keller.

- 5 Die meisten Haushalte holten das Wasser aber von öffentlichen Brunnen. Von denen gab es vier in der Judengasse.

Man transportierte das Wasser in Holz- oder Ledereimern. Das Wasser hatte eine schlechte Qualität. Deshalb wurden vor allem Wein und Bier getrunken.

Quelle: <https://www.juedischesmuseum.de/de/blog/hygiene-und-rituelle-reinheit/> - abgerufen am 16.03.2025

Aufgabe:

1. Erstelle eine Überschrift zu dem Text.
2. Wie kam das Wasser in die Häuser? Was machte man damit?
3. Welcher Gegenstand passt zu diesem Text?
4. Begründe deine Auswahl. Notiere dir dazu drei Stichpunkte.

Text e

Über die Einrichtung der Wohnungen in der Frankfurter Judengasse wissen wir nur wenig. Allerdings wissen wir, dass es in einigen Häusern ein Handfass gab.

Das Handfass ist ein Gefäß aus Metall. Es war mit Wasser gefüllt. In der Regel hat es einen Ausguss. Unter diesem stand eine Schüssel. Beides befand sich in einem besonderen Schrank.

- 5 Oft waren das Handfass und der Schrank besonders schön. Beide dienten also auch der Dekoration.

Jüdinnen und Juden nutzten das Handfass, um sich vor der Mahlzeiten rituell die Hände zu reinigen. Aber auch Christinnen und Christen hatten oft Handfässer. Sie entnahmen Wasser während der Mahlzeiten, um dem Gast Respekt zu zeigen.

Quelle: <https://www.juedischesmuseum.de/de/blog/hygiene-und-rituelle-reinheit/> - abgerufen am 16.03.2025

Aufgabe:

1. Erstelle eine Überschrift zu dem Text.
2. Was machte man mit einem Handfass?
3. Schau dir das Bild vom Handfass genau an. Was erkennst du?
4. Binde das Bild in deine Erklärung ein. Notiere dir dazu drei Stichpunkte.



Waschgerät aus Zinn. Oft befanden sich diese Geräte in einem Schrank oder einer Wandnische. Deutschland, 18.-19. Jahrhundert, Jüdisches Museum Frankfurt, JMF1986-0027, Foto: Herbert Fischer.